



NEWSLETTER

GEMEINSCHAFT PFLEGEBERATUNG
IM KREIS HERZOGTUM LAUENBURG E.V.

AUSGABE 12
12/2025

PFLEGESTÜTZPUNKT · KOORDINIERUNGSSTELLE DEMENZ · GEMEINDEZENTRIERTE BERATUNG



Wiebke Hargens

Mit Mut in die Zukunft

Leider? Oder Gott sei Dank? Wie wir es auch werten, die Zeit rennt – und wieder geht ein Jahr zu Ende. Was aber bringt das neue Jahr?

Vielleicht sind Sie froh, mit dem Jahreswechsel neue Möglichkeiten und Chancen ergreifen zu können. Mir persönlich gefällt der Blick nach vorn auch besser, denn die aufmerksam-kritische Begleitung von politischen Initiativen und das Eintreten für Pflegende sowie ihrer Angehörigen bleibt weiterhin eine wichtige Aufgabe.

Die Pflegeversicherung steht unter massiven Druck: Immer mehr Menschen werden pflegebedürftig. Und auf der anderen Seite, auf der Seite derjenigen, die noch pflegen wollen und können, wird der Mangel an Pflegepersonal größer und größer. Eine Entwicklung, die sich vor Jahren anbahnte, von der die Politik lange nichts wissen wollte und die Augen verschloss. Dass die pflegerische Versorgung eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe darstellt, ist laut genug geäußert worden und das wissen wir nicht erst seit der Corona-Pandemie. Oder doch nicht?

Um eine versorgungssichere Infrastruktur vor Ort sicherstellen zu können, müssen alle Akteure nicht nur eng zusammenarbeiten, sie müssen auch die bestehenden Strukturen weiterentwickeln und gleichzeitig neue Lösungsansätze entwickeln. Auch wenn dabei keine ausreichend finanzielle Hilfe zu erwarten ist.

In 2026 sollen Neuerungen für zu Pflegende, pflegende Angehörige, für Pflegefachkräfte und für die weitere Versorgung auf den Weg gebracht werden. Ob sich die Politik allerdings hin zu einer besseren Pflegereform aufmacht, bleibt abzuwarten. Es gibt nicht wenige Pflegeexperten, die das bezweifeln.

Neben allen politischen Fragestellungen und gesellschaftlichen Diskussions- und Regelungsbedarf müssen wir, liebe Pflegende, uns im Alltag behaupten. Sie erbringen täglich ihren Dienst für kranke, alte und betreuungsbedürftige Menschen. Damit leisten Sie nicht nur einen wertvollen Dienst für unsere Gesellschaft, sondern sehr konkret für die jeweilige Personen. Vielleicht hilft uns ein Zitat von Dr. Mildred Scheel, der Gründerin der deutschen Krebshilfe: „Es sind nicht die großen Worte, die in der Gemeinschaft grundsätzliches bewegen: Es sind die kleinen Taten der Einzelnen.“

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben entspannte Feiertage und alles Gute für das Jahr 2026

Wiebke Hargens
1. Vorsitzende
Gemeinschaft Pflegeberatung



NEWSLETTER

GEMEINSCHAFT PFLEGEGERATUNG
IM KREIS HERZOGTUM LAUENBURG E.V.

AUSGABE 12
12/2025

PFLEGESTÜTZPUNKT · KOORDINIERUNGSSTELLE DEMENZ · GEMEINDEZENTRIERTE BERATUNG



Leiterin des Pflege-
stützpunktes:
Cornelia Hagelstein

Ein Jahr vergeht so schnell!

Wie bereits im ersten Newsletter 2025 beschrieben, konnten wir in diesem Jahr dem Wunsch der Ämter unseres Kreises entsprechen und bieten nun an insgesamt 10 Orten im Kreis unsere Sprechzeiten an. So haben wir unsere Erreichbarkeit steigern, für die belasteten Angehörigen bzw. Pflegebedürftigen die Wege verkürzen und dazu mehr Hausbesuche möglich machen können. Dieses Angebot wird von vielen Bürgern genutzt, sodass die Sprechzeiten oft ausgebucht sind und wenig Möglichkeiten für spontane Besuche bleibt. Auch wenn wir inzwischen unsere Erreichbarkeit auch auf digitalem Wege ausgebaut haben, so wird doch oft ein persönliches Gespräch gewünscht.

Weiter konnte im September endlich die Musterausstellung für barrierefreies Wohnen eröffnet werden. Hier wird gezeigt und erklärt, wie man mit Leistungen der Pflegeversicherung den vorhandenen Wohnraum durch unterschiedlichste Veränderung anpassen kann, um so lange wie möglich in seinem Zuhause bleiben zu können. Dazu stellen wir unterschiedliche Hilfsmittel vor, die die Selbstständigkeit erhalten und den Alltag erleichtern können. Jeder, ob jung oder alt, ist herzlich eingeladen sich die Ausstellung anzuschauen, ob für sich selbst oder um das Wissen für andere oder seine Arbeit mitzunehmen.

Bei allen Dingen, über die man sich im Alltag ärgern kann, sollte man doch nicht den Blick auf das Positive verlieren. Im Vergleich zu anderen Kreisen gibt es bei uns ein gutes Gesamtangebot im Bereich Pflege. Natürlich gibt es auch Engpässe an der einen oder anderen Stelle, jedoch haben wir ein vielfältiges Angebot von Beratungsmöglichkeiten sowie ein gut ausgebautes Angebot an ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen. Darüber hinaus entstehen trotz Personalmangel immer wieder neue Einrichtungen im Kreis. Wir freuen uns sehr über die Eröffnung des Pflegezentrums HafenCity in Geesthacht sowie der Elan Tagespflege in Schwarzenbek.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit neben der Beratungstätigkeit ist die Netzwerkarbeit. Nutzen Sie die Möglichkeit des Austausches auf der Pflegekonferenz oder ein wenig persönlicher bei der jährlichen Tischrunde. Auch wenn es nicht jeder immer schafft unserer Einladung zu folgen, tut es gut sich hin und wieder persönlich zu sehen und über die Herausforderungen auszutauschen. Gerade wenn die Ressourcen immer knapper werden, hat ein Miteinander für alle positive Auswirkungen.

Wie schon in den vergangenen Jahren, haben wir auch in diesem Jahr vielen Menschen in unserem Kreis mit unseren Beratungen und Gesprächen helfen können. Die MitarbeiterInnen haben stets ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Menschen und versuchen mit Offenheit und Empathie für eine angenehmes Gespräch zu sorgen. Aber auch mit unserem vielfältigen Informationspool, den wir stetig ausbauen und versuchen aktuell zu halten, können wir an vielen Stellen helfen.

Nun warten wir voller Spannung auf die nächste Pflegereform, in der ein wichtiges Ziel werden soll, den Eintritt von Pflegebedürftigkeit zu verzögern und gesundheitliche Verschlechterungen möglichst frühzeitig zu vermeiden. Angesichts der steigenden Zahl pflegebedürftiger Menschen sollen Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation künftig systematischer genutzt werden.

Ein wichtiger Bestandteil dessen wird die Beratung der Menschen sein.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien fröhliche, gesunde und entspannte Feiertage, einen guten Rutsch und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit im neuen Jahr.

Cornelia Hagelstein, Leiterin Pflegestützpunkt





NEWSLETTER

GEMEINSCHAFT PFLEGEBERATUNG
IM KREIS HERZOGTUM LAUENBURG E.V.

AUSGABE 12
12/2025

PFLEGESTÜTZPUNKT · KOORDINIERUNGSSTELLE DEMENZ · GEMEINDEZENTRIERTE BERATUNG

Mitarbeiterinnen der
Koordinierungsstelle
Demenz:



Barbara Hergert



Ursula Klanck

Aktuelles aus der Koordinierungsstelle Demenz

1. Individuelle Beratung rund um Demenz

Die zunehmende Nachfrage verdeutlicht den anhaltenden Bedarf an kontinuierlicher Unterstützung.

Eine große Anzahl der Beratungen fand telefonisch statt, gefolgt von persönlichen Gesprächen in den Außenstellen in Schwarzenbek, Sandesneben und Lauenburg, wo Beratungstermine weiterhin jeweils einmal monatlich angeboten werden.

Hierbei liegt der Fokus ausschließlich auf den durch die demenzielle Erkrankung bedingten Themen wie zum Beispiel Umgang, Kommunikation etc. Der Anteil hat sich erneut erhöht. Neben der Vermittlung von Informationen stehen die psychischen, sozialen und körperlichen Belastungen der Beteiligten, insbesondere bei Demenz, im Mittelpunkt. Im Verlauf vieler Beratungen ist eine weit komplexere, mit mehrfachen Problemen behaftete Ausgangssituation festzustellen.

2. Schulungen, Info-Veranstaltungen für Institutionen

Auch in diesem Jahr haben diverse Pflegeeinrichtungen unser Schulungsangebot in Anspruch genommen und im Rahmen von Fortbildungen und Fallbesprechungen ihre Mitarbeitenden weitergebildet.

Die Schulung beinhaltet ein Basiswissen zum Thema Demenz und das Erlernen, wie ein einfühlsamer Umgang und eine sensible Kommunikation mit Menschen mit Demenz aussehen kann. Die eigenen Erfahrungen und Beispiele aus dem privaten oder beruflichen Alltag bilden den Praxisbezug zur Schulung.

Aber nicht nur Pflegeeinrichtungen nutzten das vielfältige Angebot, auch Mitarbeitende zweier Stadtverwaltungen haben sich in diesem Themenfeld weiterbilden lassen.

Während der zweistündigen Veranstaltung erfuhren die Teilnehmenden, was die Diagnose Demenz bedeutet, wie man Betroffenen begegnet und welche Möglichkeiten es gibt, Menschen mit Demenz und ihre An- und Zugehörigen zu unterstützen. Darüber hinaus konnten die Teilnehmenden beim Demenz-Parcours mutig und spielerisch selbst ausprobieren, wie sich Einschränkungen im Alltag für die Betroffenen anfühlen.

3. Gesprächskreise und Selbsthilfegruppen

Der Gesprächskreis für Angehörige von Menschen mit Demenz in Mölln und Ratzeburg finden wie gehabt regelmäßig jeweils einmal monatlich in Kooperation mit der Alzheimer Gesellschaft Ratzeburg statt. Die neuen Termine für 2026 können gerne bei der Koordinierungsstelle Demenz und der Alzheimergesellschaft Ratzeburg angefragt werden.

4. Netzwerk Demenz – Vernetzung und Austausch

Ohne ein funktionierendes Netzwerk ist eine erfolgreiche Arbeit, d.h. eine tragfähige Unterstützung und Hilfe für unsere Ratsuchenden nicht möglich. Daher sind Netzwerkarbeit und die dafür nötigen zeitlichen Ressourcen essentiell für unsere erfolgreiche Arbeit.





NEWSLETTER

GEMEINSCHAFT PFLEGEBERATUNG
IM KREIS HERZOGTUM LAUENBURG E.V.

AUSGABE 12
12/2025

PFLEGESTÜTZPUNKT · KOORDINIERUNGSSTELLE DEMENZ · GEMEINDEZENTRIERTE BERATUNG

Wir möchten dadurch eine Plattform bieten, um das Thema stärker in den Mittelpunkt zu rücken und Interessierten die Möglichkeit zu geben, sich zu vernetzen und mit ihren jeweiligen Stärken Angebote zu initiieren. Weitere Impulse und Beteiligungen sind immer herzlich willkommen.

In diesem Jahr konnten wir die Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit hinsichtlich der Beratung insbesondere von Menschen mit Migrationsgeschichte weiter intensivieren. Mit dem Ziel, das umfangreiche Beratungsspektrum der Koordinierungsstelle Demenz auch für Menschen mit Migrationshintergrund bekannter zu machen, konnten wir das Diakonische Werk Herzogtum Lauenburg mit der Migrationsberatung als neuen Kooperationspartner gewinnen. Es fanden gemeinsame Veranstaltungen wie z.B. Frauenfrühstück, Stammtisch Netzwerk Demenz mit dem Schwerpunktthema Migration statt.

Am 26.11.2025 wurde der diesjährige letzte Stammtisch Netzwerk Demenz durchgeführt. Veranstaltungsort waren die AMEOS Einrichtungen Ratzeburg. Dr. med. Timo Specht, Chefarzt der Psychosomatik für pflegende Angehörige, stellte die Angebote und die verschiedenen therapeutischen Ansätze vor.

Die neuen Termine für das Jahr 2026 stehen bereits fest: 11.02. / 06.05. / 09.09. / 25.11.2026. Das Treffen findet wie gewohnt an verschiedenen Orten bzw. in verschiedenen Institutionen statt, um den Austausch und die Vernetzung möglichst breit zu fördern. Wir freuen uns daher besonders über Vorschläge für Veranstaltungsorte bzw. Institutionen, die sich als Gastgeber zur Verfügung stellen würden.

5. Die Woche der Demenz vom 14.-22.09.2025 – Rückblick

Vom 14. bis zum 21. September 2025 stand die „Woche der Demenz“ unter dem Motto „Mensch sein. Mensch bleiben“. Es wurde an den Veranstaltungsorten Mustin, Berkenthin, Ratzeburg, Lauenburg und Mölln ein informatives und unterhaltsames Programm auf die Beine gestellt, das bei Besuchern, Mitwirkenden und Betroffenen über die Kreisgrenzen hinaus Beachtung fand. An dieser Stelle sei den vielen Mitwirkenden und Helfern noch einmal ein ganz besonderer Dank ausgesprochen.

Wir wünschen allen Mitgliedern der Gemeinschaft Pflegeberatung e. V. eine frohe Weihnachtszeit und ein sorgenfreies Jahr 2026.

Herzlichst,
Koordinierungsstelle Demenz
Ursula Klanck und Barbara Hergert

Telefon 04542 – 83 84 670 oder 0160 – 40 49 897
info@koordinierungsstelle-demenz.de
www.koordinierungsstelle-demenz.de





NEWSLETTER

GEMEINSCHAFT PFLEGEBERATUNG
IM KREIS HERZOGTUM LAUENBURG E.V.

AUSGABE 12
12/2025

PFLEGESTÜTZPUNKT · KOORDINIERUNGSSTELLE DEMENZ · GEMEINDEZENTRIERTE BERATUNG

Mitarbeiterinnen
des Projektes
Gemeindezentrierte
Beratung:



Janett Däkena



Anke Borgwardt

Fünf Jahre Projekt Gemeindezentrierte Beratung (GZB) – Ein Rückblick

Nun heißt es Tschüss Sagen:

Am 31. Dezember 2025 endet das Projekt GZB offiziell nach fünf Jahren Projektzeit mit zwei Förderperioden. Doch weil noch nicht alle Fördermittel aufgebraucht sind, werden wir bis zum 31. März 2026 weitermachen.

Es werden in 2026 noch drei intensive und arbeitsreiche Monate sein, die damit ausgefüllt sein werden, eine Nachbefragung in den am Projekt beteiligten Ämtergemeinden durchzuführen und einen auf diesen Daten beruhenden Abschlussbericht zu erstellen. Wir bieten in dieser Zeit selbstverständlich auch weiterhin unsere Vorträge und Beratungen in den Gemeinden und bei Interessierten an. Wir organisieren weiterhin Pflegekurse, Kurse für Nachbarschaftshilfe und begleiten fest etablierte Aktivitäten in den Gemeinden.

Wagen wir einen Rückblick:

Das GZB-Projekt startete im Januar 2021 – mittendrin in „Corona“ – mit zwar leicht gelockertem Lockdown, doch weitestgehenden Kontakteinschränkungen. Optimal war das nicht gerade für den Start des Projektes. Und dann kam 2022 auch noch der Ukraine-Krieg dazu, der ebenfalls die Prioritäten verschob. Ach ja, eine Landtagswahl 2022 und eine Kommunalwahl 2023 legte unsere Ansprechpartner dann auch noch in eine Art „Dornröschenschlaf“. So war es oft nicht so einfach, unser Kernthema in den Ämtern und Gemeinden an die richtige Stelle zu platzieren, denn die Daseinsvorsorge wird oft nicht umfassend gedacht: Ja, Feuerwehr, Kita, Schule. Vielleicht noch ärztliche Versorgung und Apotheke, oder Mobilität stehen im Fokus. Präventionen hingegen, die die Pflegebedürftigkeit verringern oder Maßnahmen, die die Pflege unterstützen, bleiben oft unberücksichtigt.

Doch wir blieben hartnäckig. Putzten „Klinken“ bei den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern sowie Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern, um in den Gemeinden Vorträge zu halten, um Jung und Alt zu informieren oder sich überhaupt mit den Menschen in den Dörfern austauschen zu können. Wir wollten erfahren, was ihnen in ihrer Gemeinde fehlt, was sie sich wünschen, wo sie sich in der Gemeinde sehen und wie sie sich ihr eigenes Älterwerden in ihrem Dorf vorstellen.

Nach fünf Jahren geht das Projekt Gemeindezentrierte Beratung leider nicht in die Verstetigung, also in den Regelbetrieb, so wie es geplant war. Auch wenn unsere Unterstützung nicht von allen Gemeinden genutzt wurde, so haben sich doch gar nicht so wenige Dörfer unterstützend durch unsere Impulse, auf den Weg gemacht, das dörfliche Miteinander neu zu denken.

Da gibt es, um zwei Beispiele zu nennen, regelmäßige Treffen von ehrenamtlich Aktiven zum Austausch und als Ideenschmiede wie das Netzwerk Daseinsvorsorge und der Ehrenamtsstammtisch in Berkenthin.

Ihre Dörfer auch für Ältere attraktiv zu gestalten, daran arbeiten unermüdlich Aktive in Mustin, Salem und Seedorf. Oder mit Kursen für Nachbarschaftshilfe und der Idee, die „gute alte Gemeindegewesche“ wieder aufleben zu lassen, das dann gern auch Dörfer übergreifend!

Mit regelmäßig stattfindenden, nicht mehr wegzudenkenden, offenen Mittagstischangeboten wie in Kankelau und Behlendorf, die es schon viele Jahre gibt, und dem jüngeren Angebot in Berkenthin, wird das Dorfleben weiterhin aufgewertet und der Zusammenhalt gefördert.





NEWSLETTER

GEMEINSCHAFT PFLEGEGERATUNG
IM KREIS HERZOGTUM LAUENBURG E.V.

AUSGABE 12
12/2025

PFLEGESTÜTZPUNKT · KOORDINIERUNGSSTELLE DEMENZ · GEMEINDEZENTRIERTE BERATUNG

Uns war es in unserer ganzen Zeit des Wirkens immer ein Anliegen, Menschen zusammenzubringen, sie zu vernetzen, miteinander zu reden und Synergien zu nutzen, um neue, gut funktionierende und langlebige „Sorgende Gemeinschaften“ in den Dörfern zu etablieren. Wir, die Mitarbeitenden und Mitwirkenden des Projektes Gemeindezentrierte Beratung haben nach den fünf Jahren ein gutes Gefühl. Wir glauben, das alles ist uns ganz gut gelungen.

Wir danken an dieser Stelle allen Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern und Förderern von ganzem Herzen für die Chancen, die uns gegeben wurde.

Tschüss!

Janett Däkena